



Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde unserer Schule,

eigentlich ist die Zeit zwischen Weihnachten und Ostern eine intensive, arbeitsreiche und äußerst produktive Phase im Schuljahr. Die Betonung liegt auf *eigentlich*, denn gerade erleben wir eine völlig andere, bisher nicht für möglich gehaltene Zeit: Die Pandemie SARS-CoV-2 verändert unser Leben, unseren Alltag, unsere Gesellschaft. Für Tage, Wochen, wahrscheinlich für Monate, vielleicht sogar für Jahre. Wir erleben momentan eine Zeit unfassbarer, unvertrauter, fast schon verstörender Gegensätze: Zusammenhalten durch Abstandhalten! Stillstand um Notstand zu umgehen! Gesundheit überragt Grundrechte! Das Coronavirus verändert die Welt und unser aller Leben in einer nicht für möglich gehaltenen Geschwindigkeit. Das Virus regiert, die Politik reagiert – nach anfänglicher Unterschätzung inzwischen zunehmend getrieben von den aktuellen Entwicklungen und der exponentiellen Ausbreitung des Coronavirus.

Auch die Schulen im Land sind davon betroffen: Seit Dienstag, 17. März 2020, sind der Unterricht und jegliche Veranstaltungen an Schulen ausgesetzt. Dies gilt nach derzeitigem Stand bis einschließlich Sonntag, 19. April 2020, also bis zum Ende der Osterferien. Während dieser Zeit sind die Schulen angehalten, Lern- und Unterrichtsmaterialien sowie Aufgaben zur Verfügung zu stellen, damit nach Wiedereröffnung der Schulen die Rückkehr zum Unterricht in einem sinnvollen Rahmen bestmöglich gelingen kann.

Doch die Auswirkungen von SARS-CoV-2 greifen noch an vielen anderen Stellen in unser Schulleben ein: Die schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen werden verschoben, das aufwändige dreistufige Abiturkorrekturverfahren wird außer Kraft gesetzt. Alle gebuchten bzw. geplanten Klassen- und Studienfahrten, Austauschmaßnahmen sowie Schülerpraktika (BOGY, Sozialpraktikum) müssen vorerst bedauerlicherweise bis Ende 2020 storniert bzw. abgesagt werden. Auch alle weiteren außerunterrichtlichen Veranstaltungen im laufenden Schuljahr, etwa unser Frühlingskonzert, Theateraufführungen, das Schulfest oder H-MUN werden leider nicht stattfinden können.

All dies ist neu für uns und stellt uns vor große Herausforderungen mit denen wir gemeinsam bestmöglich umgehen müssen. Gleichwohl wird, trotz hohem zeitlichen Aufwand und großen Anstrengungen, nicht alles rund laufen, nicht alles perfekt gelingen und nicht immer alles auf einhellige Zustimmung stoßen. Unabhängig davon steht für mich aber bei allen Maßnahmen der Grundsatz an oberster Stelle, dass wir stets unsere Schülerinnen und Schüler im Blick haben müssen und nach Möglichkeit keine Schülerin und kein Schüler durch diese schwierige Situation einen Nachteil erleiden darf.

In diesem Sinne: Passen Sie auf sich auf, bleiben Sie gesund bzw. werden Sie schnell wieder gesund. Wir werden gemeinsam diese Krise meistern, lassen Sie uns Zusammenhalten indem

wir Abstand voneinander halten!

Herzliche Grüße
Frank Nagel, Schulleiter

1. Personalia

Neue Referendarinnen [Na]

Zum Halbjahr haben zwei Referendarinnen ihre Ausbildung am Gymnasium bei St. Michael begonnen (von links nach rechts): Leandra-Sophia Schmitt (E, GK, Wi) und Judith Hahn (Eth, M). Bis zu den Sommerferien hospitieren sie im Unterricht von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und übernehmen auch begleitete Unterrichtseinheiten. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden sie dann eigenständig und eigenverantwortlich in den Klassen unterrichten.



Ich wünsche unseren Referendarinnen viel Erfolg in der Ausbildung und dass ihnen die Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern Freude bereitet.

2. Schulprogramm

Schüleraustausch der Klasse 9a nach Frankreich [Mona Bischoff, Emi Kästner]



Wir, die Klasse 9a, sind vom 07.10 – 14.10.2019 nach Frankreich in die Auvergne, zum Schüleraustausch gefahren. Am Montag um 6:30 Uhr ging es los, je näher wir unserem Ziel kamen, desto nervöser wurden wir. Als wir um 17:30 Uhr ankamen, wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien in Empfang genommen. Als wir dann in Familien waren und zu Abend aßen, erfolgten die ersten Kommunikationsversuche auf Französisch. Zu jeder Mahlzeit gab es Baguette und danach eine große Auswahl an Käse.

Während der Woche waren wir auf zwei verschiedene Schulen aufgeteilt, die eine Hälfte war in Noirétable und die andere in St. Just-en-Chevalet. Wir durften unsere Austauschschüler am nächsten Tag in den Unterricht begleiten, welcher um 8:30 Uhr beginnt. Die Schüler auf dem Collège Robert Schumann in Noirétable machten morgens ein Stadtspiel, während die anderen auf dem Collège Le Brueil am normalen Unterricht teilnahmen. Zum Mittagessen waren alle in der Schulkantine essen, es gab Gulasch mit Kartoffeln und viel Baguette.

Nach dem Essen besichtigten die Schüler in St. Just-en-Chevalet eine Textilfabrik, welche Stoffe für Marken wie Prada herstellt. In Noirétable besuchten die Schüler den Unterricht, welcher immer außer mittwochs bis 16:30 Uhr geht. An diesem Abend war es in den Gastfamilien bereits deutlich einfacher sich auf Französisch zu unterhalten.

Mittwochs fuhren die deutschen Schülerinnen und Schüler zum Schloss Le Bâti d'Urfé. Dort bekamen wir eine Führung auf Französisch, uns wurde erklärt wer im Schloss lebte und wie es früher aussah. Wir haben so viel verstanden, dass Frau Kestin nicht alles übersetzen musste. Doch leider konnten wir den Schlossgarten nicht besichtigen, da es regnete.

Zurück an den Schulen wurden wir von unseren Familien abgeholt und fuhren nach Hause zum Essen. Dann hatte jede Familie ihr eigenes Nachmittagsprogramm, manche sind ins Kino gegangen, andere haben sich mit Freunden getroffen.

In die nächste größere Stadt, nach Clermont-Fernand, ging es am Donnerstag. Das Wahrzeichen der Stadt ist eine Kathedrale aus Lavastein und sie wurde innerhalb von 600 Jahren erbaut. Clermont-Fernand ist eine sehr beliebte Studentenstadt, welche einerseits modern ist, andererseits aber eine schöne Altstadt hat. Wir hatten ein bisschen Freizeit zum Essen, Stadterkunden und Shoppen. Anschließend fuhren wir zu dem Vulkan Lamptégy, welcher jetzt ein Steinbruch ist. Auch dort bekamen wir eine Führung auf Französisch und haben ein 4D Kurzfilm angesehen. Abends kehrten alle erschöpft und müde zurück zu den Familien.

Am Freitag besichtigte die eine Gruppe in Noirétable eine Messerfabrik und ihnen wurde gezeigt, wie Messer hergestellt werden, während die anderen in St. Just-en-Chevalet den Unterricht besuchten. Mittagessen gab es wieder in der Schulkantine, Reis mit Thunfisch. Danach machten die Schüler in St.-Just-en-Chevalet ein Stadtspiel, in dem sie in kleinen Gruppen mehr über den Ort erfuhren. In der Zeit nahmen die Schüler auf dem Robert Schumann Collège am Unterricht teil. Nach der Schule fuhren wir mit unseren Austauschschülern wieder nach Hause. Das Wochenende haben wir alle in den Familien verbracht. Teilweise haben sich die Familien zusammengeschlossen und zusammen einen Ausflug gemacht. Manche waren in einer Messerfabrik, Lasertag spielen, Bowlen, in einem Escape Room oder haben an dem Schulspendenlauf teilgenommen.

Es war ein sehr schöner Austausch, in welchem wir uns sprachlich weiterentwickelt und viel erlebt haben. Wir freuen uns schon sehr auf den Rückbesuch! ☺

Tja, und dann kommt alles anders, so ein winzig kleiner Virus zwingt die Welt zum Innehalten. Der zweite Teil des Austausches ist abgesagt – es bleibt uns nur, mit unseren Austauschpartnern über E-Mail und social media in Kontakt zu bleiben. Wollen wir hoffen, dass es trotzdem irgendwann eine Möglichkeit gibt, sich gegenseitig zu besuchen.

Ein Nachmittag der Spiele für die gesamte Klassenstufe Fünf [He]



Mit beeindruckendem Engagement legten sich die Paten der Fünftklässler ins Zeug, um ihren Schützlingen einen Nachmittag in der Schule zu gestalten, an dem nichts gelernt, sondern gespielt und nebenbei gespeist wurde.

Bereits vor Weihnachten führten die Paten (das sind Schülerinnen und Schüler aus den neunten Klassen, die sich um die neuen Fünftklässler kümmern) Gespräche mit der Schulleitung, um solch ein umfangreiches Projekt auf die Beine zu stellen. Es musste einiges geplant werden: Welcher Termin bietet sich an? Welche Spiele stoßen auf großes Interesse? Wie lädt man eine ganze Klassenstufe ein? Müssen Eltern informiert werden? Müssen Rücklaufzettel eingesammelt werden? Wer sorgt für das leibliche Wohl? Wer übernimmt die Aufsicht? Usw. usw. Von all den zu erledigenden Aufgaben ließen sich die Paten nicht abschrecken, sie planten ihre Aktion vorbildlich.

Und nun war es so weit! Am Mittwoch, 05.02.2020, ging es los. Pünktlich um 15:30 Uhr war das Foyer des Gymnasiums voll besetzt mit Fünftklässlern, die gespannt darauf waren, was sie erwartete. Ohrenbetäubender Lärm drang in die Büros des Sekretariates und des Schulleiters, denn 75 Fünftklässler (zwei Drittel der eingeladenen Schüler fanden Zeit zu kommen!) können in ihrer Aufgeregtheit ziemlich laut sein. Schwer bepackt mit jeder Menge Essbarem ging es dann zunächst in die dritte Etage: Kuchen, Brezeln, Muffins, Salzgebäck, Obst und Käse und Vieles mehr wurden appetitlich als Buffet präsentiert, von dem alle essen konnten, soviel sie wollten. Aber nicht das Essen, sondern das Spielen stand im Vordergrund.

Zunächst wurden die Regeln des gut ausgedachten Spiels erklärt. In kleinen Gruppen, die die Schülerinnen und Schüler der gesamten Stufe zusammenführen sollten, mussten versteckte Kärtchen gesucht werden, die ein Lösungswort ergaben. Ziel war es, möglichst rasch alle Aufgaben gemeinsam zu lösen und am Schluss wurden die Ersten die Sieger.

Ein heilloses Gewusel herrschte auf den Gängen und im Pausenhof! Sah es anfangs nach Chaos aus, klappte doch alles hervorragend und mit viel Spaß und Freude wurde in den Gängen gerannt, um möglichst bei den ersten zu sein, die ziemlich gut versteckten Kärtchen zu finden. Und selbst das Zeitmanagement war punktgenau geplant. Kurz vor 17:00 Uhr wurden die Sieger prämiert: Richard, Kirill, Alex aus der 5d, Philipp, Lasse aus der 5b und Luise und Anni aus der 5c erhielten den ersten Preis. Nun wurde sich am Buffet gestärkt und die Paten gingen mit den Schülerinnen und Schülern in ihre Klassenzimmer, wo es bei weiteren Spielen etwas ruhiger wurde. Um 18:00 Uhr war der schöne Nachmittag zu Ende, die zum Teil erschöpften Fünftklässler wurden abgeholt.

Ein großes Dankeschön an die Paten, die mit ihrem Einsatz diesen Nachmittag ermöglichten: Ida Haaf, Leon Eisemann, Clara Bolzmann, Charlotte Schöllhammer, Laura Schröther, Linda Rottler, Leah Morlock, Daniel Sauer, Julia Lofink, Krenare Ramabaja, Yael Zoller und Amy Gehrke. Bedanken möchte sich die Schulleitung aber auch bei den Fünftklässlern, die so engagiert mitmachten und zum Schluss vorbildlich halfen, alles wieder aufzuräumen.

Skischullandheim der Sechstklässler im Schapbachhof [He]

Seit 1972 fahren Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums bei St. Michael ins Schullandheim nach Schönau am Königssee. Dieses Jahr waren zwei Termine vorgesehen. Ende Januar starteten zuerst die Klassen 6c und 6e ins Abenteuer, danach folgten die Klassen 6a, 6b und 6d. Den Schülerinnen und Schülern wird – je nach Wetterlage – ein bewährtes und nur leicht unterschiedliches Programm geboten. Beim Termin, an dem drei Klassen unterwegs waren, weilten 70 Sechstklässler auf dem Schapbachhof, um ihre Skikünste zu erproben. Bei herrlichem Sonnenschein waren die Schneeverhältnisse in den Skigebieten Obersalzberg und Göttschen gut, vom angekündigten Orkantief „Sabine“ war im Berchtesgadener Land nichts zu spüren.

Die ebenfalls sportlichen Begleitlehrer wurden ihrer Verantwortung gerecht, so dass alle Schülerinnen und Schüler nach vier Skitagen sicher die Pisten herunter kamen. In den eingeplanten Regenerationsphasen durften die Klassen zum Beispiel Tagebuch schreiben oder sie bemalten T-Shirts mit dem traditionellen Schapbachhof-Logo. Beliebt waren auch die Tischtennis-, Tischkicker- und Schachturniere.

Die verteilten Pflichtaufgaben wie Küchen- und Hofdienst wurden in den allermeisten Fällen sorgfältig und eigenverantwortlich von den Schülern erledigt, so dass ein sehr harmonisches Miteinander die Regel war. Über eine Woche ohne das gewohnte Handy oder die Spielkonsole auskommen zu müssen, war eine Erfahrung für sich, die sich lohnte.

Ausflüge an die Bobbahn und zum Königssee und der Besuch im „Haus der Berge“ in Berchtesgaden brachten den Elf- bis Zwölfjährigen das schöne Umland näher.

Neben der Schneedisco war der Abschlussabend einer der Höhepunkte des siebentägigen Aufenthalts: Alle hatten riesigen Spaß bei dem Wettspiel „Schlag den Lehrer“, welches natürlich die Schüler haushoch gewannen.



Erlebnisreicher Nachmittag am Gymnasium bei St. Michael – Viertklässler lernen das Gymnasium am Tag der offenen Tür kennen [He]

Fröhlich wurden die Gäste in der vollbesetzten Aula durch den Chor empfangen, bevor der Schulleiter Frank Nagel die Eltern und ihre Kinder zum diesjährigen Tag der offenen Tür begrüßen konnte.

Lange mussten sich die neugierigen Kinder aber nicht gedulden, denn gleich darauf durften sich die Viertklässler auf den Weg machen, um die Schule zu erkunden. Bestückt mit kleinen Schildchen, die die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe deutlich machte, zogen die neugierigen Kinder los, um die Schule in Augenschein zu nehmen. Die sie begleitenden Fünftklässler waren durch ihre grünen T-Shirts nicht zu übersehen. Bei ihrer Tour durch die Schule wurden den Viertklässlern spannende Aktivitäten in den Fachräumen gezeigt. So konnten sie beispielsweise im Biologieraum die Exponate von Tieren bestaunen, die Robotik AG ließ den kleinen Roboter „NAO“ zu Musik tanzen und sprechen, in der Sporthalle konnten sich die Kinder sportlich betätigen. In den zukünftigen Klassenzimmern erhielten die Kinder erste Eindrücke über die neuen Fremdsprachen. Mit Liedern und Sketchen, die die Schüler einbanden, wurden die Sprachen Englisch, Französisch und Latein nahe gebracht.

Während die Kinder aktiv beschäftigt waren, erhielten die Eltern in der Aula durch den Schulleiter aufschlussreiche Informationen zum Übergang auf das Gymnasium und zu den Profilen. Insbesondere wurden die vielen erfolgreichen Konzepte der Schule vorgestellt, die zu einem gelingenden Übertritt von der Grundschule auf das Gymnasium und zu einem guten Einleben der Jüngsten in die neue Gemeinschaft führen.

Weitere Informationen erhielten die Eltern bei den sich anschließenden Schulhausführungen: Mensa, Schülerbibliothek, Fachräume und vieles mehr standen auf dem Besuchsprogramm. Im 3. Stock des Schulgebäudes konnten die Eltern zusammen mit ihren Kindern einen Eindruck von der Vielfalt des Schullebens am Gymnasium bei St. Michael gewinnen. Die Mathematiker präsentierten „Mathematik zum Anfassen“, Geschichte wurde den Besuchern anhand ganzer Epochen, die mit Playmobilspielzeug nachgebaut waren, anschaulich dargeboten, um nur einige der Fachbereiche zu nennen, die hautnah erfahren werden konnten.

Aber Schule ist nicht nur Fachunterricht. Auch das Ganztageskonzept mit Hausaufgabenbetreuung und viele Arbeitsgemeinschaften stellten ihre Arbeit aus. Die Forscher AG präsentierte sich, der Besuch des Winter-Schullandheimes im Schapbachhof, der im sechsten Schuljahr stattfindet, wurde mit einer großen Ausstellung den Eltern aufgezeigt. Die Schulsozialarbeit, der umfangreiche Schüleraustausch und vieles mehr fanden großen Anklang bei den Besuchern. Fast das gesamte Kollegium und zahlreiche Schülerinnen und Schüler waren im Einsatz, um den Eltern und ihren Kindern die Schule zu präsentieren.

Zum Abschluss trafen sich alle im extra eingerichteten „Café“ vor den Musikräumen, wo die Besucher mit Kaffee, Kuchen, frischem Popcorn und Getränken durch Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler bewirtet wurden. Bei diesem gemütlichen Beisammensein tauschten sich Eltern der zukünftigen Fünftklässler mit Eltern der jetzigen Fünftklässler, mit Lehrerinnen und Lehrern und dem Schulleiter aus und noch offene Fragen konnten im persönlichen Gespräch beantwortet werden.





3. Auszeichnungen

Der Bausparkfuchs lernt fliegen: Beim IT-Wettbewerb in der Bausparkasse programmieren Schülerinnen und Schüler Smartphone-Apps [Zi]

Aus fünf Gymnasien der Umgebung kamen die Schülerteams, die am Freitag, 7. Februar 2020, einen ganzen Tag in der Bausparkasse einen IT-Wettbewerb bestritten. Diesen hatte die Personal- und IT-Abteilung der Bausparkasse gemeinsam mit dem Gymnasium bei St. Michael ins Leben gerufen.

Die beiden IT-Lehrer Monika Eisenmann und Matthias Zimmer hatten sich für den Austragungsort die passende Aufgabe ausgedacht: Eine Smartphone-App programmieren, bei der zufällig auftauchende Füchse und Steine in den Fuchsbau bzw. einen LKW sortiert werden müssen. Aber dabei blieb es nicht. Füchse sollten den LKW immer wieder entleeren, ohne vorher in Streit zu geraten. Und LKW für LKW entstand langsam ein neu gebautes Haus.

Die Teilnehmer waren Schülerinnen und Schüler der umliegenden Gymnasien, die sich in der Schule entweder im regulären Fachunterricht im Fach Informatik, Mathematik und Physik oder in einer AG das erste Rüstzeug in Sachen Programmierung erworben haben.

Alle Jugendlichen waren von Beginn an mit großer Begeisterung bei der Sache. Ideen wurden immer wieder hitzig diskutiert, Codes getestet, verworfen und wieder neu gestartet, bis am Ende des Tages doch jedes Team ein tolles Spiel programmiert hatte.

Prof. Dr. D. Stadlmayer, stellvertretender Dekan der Hochschule Heilbronn, Campus Schwäbisch Hall, Sven Breidenbach, Grafiker bei der Bausparkasse, sowie Barbara Krimmer und Georg Schiele aus der IT-Abteilung der Bausparkasse waren als Jury begeistert von den Ergebnissen und kürten nach intensivem Abwägen die Sieger. Den ersten Platz belegte das Team des Lise-Meitner-Gymnasiums in Crailsheim, direkt dahinter auf einem zweiten Platz folgte unser Team vom Gymnasium bei St. Michael mit den Schülerinnen und Schülern Klara Schweizer, Bo Yü Gao und Leon Heiner. Auf dem dritten Platz landete das Albert-Schweitzer-Gymnasium in Crailsheim.

Sowohl die beteiligten Mitarbeiter der Bausparkasse, als auch begleitende Lehrerinnen und Lehrer und natürlich die Teams waren sich am Ende einig: Das machen wir wieder!

GSM bei Jugend forscht erfolgreich [Ky]

Beim Wettbewerb „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“, der vom 13. bis 15. Februar 2020 in den Räumen der Hochschule Künzelsau stattfand, haben sich die Teilnehmer der Forscher-AG auch dieses Jahr wieder hervorragend geschlagen. Von den sieben teilneh-

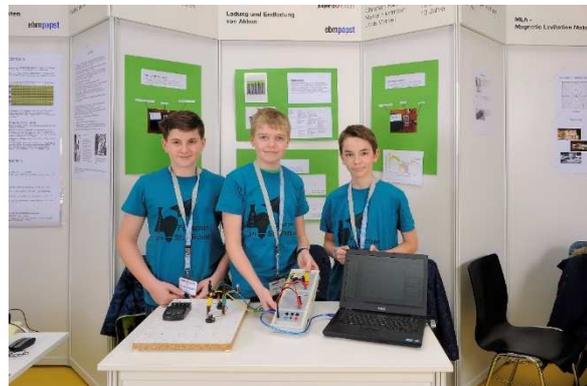


menden Forscherteams sind vier unter den ersten drei Plätzen gelandet: Einen Regionalsieger gab es im Fachbereich Physik. Außerdem zwei 2. Plätze, einen 3. Platz sowie zwei Anerkennungspreise.

Wir gratulieren unseren erfolgreichen Schülerinnen und Schülern sehr herzlich zu diesen tollen Leistungen und freuen uns auf weitere interessante Forschungen unserer Nachwuchswissenschaftler!



Niklas Lakner (7c) und David Heiner (7c)
„Erhitzen von Wasser durch Strahlung – Solarthermie“
Regionalsieger: Platz 1, Physik



Christian Hald (7c), Marcel Herrmann (7c) und
Janis Menzel (7c)
„Ladung und Entladung von Akkus“
Platz 2, Physik



Tim Bauer (7d) und Jacob Romsdorfer (7d)
„Luftwächter – Pflanzen für ein besseres Raumklima“
Platz 3, Arbeitswelt



Leticia Nsunda (7b) und Teresa Lay (7d)
„Waschwirkung von selbst gemachter Seife“
Platz 2, Chemie



Pippa Berends (7b) und Tatjana Schneider (7b)
„Der Bob-Kirk-Effekt“
Biologie



Elena von Loe (7d) und Pauline Hildenbrand (7d)
„Einflüsse auf Keimung und Wachstum von Kresse“
Biologie, Anerkennungspreis



Theresa Treuter (7b) und Nives Peric (7b)
 „Wildtiere im Siedlungsraum“
 Biologie, Anerkennungspreis

jugend  **forscht**
 schüler experimentieren

Dreikönigslauf – Team der Klasse 5a des Gymnasiums bei St. Michael holt den Klassenpreis über 100 Euro [Kx]

Blauer Himmel und Sonne satt: Am 6. Januar 2020 herrschten ideale Wetterbedingungen für alle Läufer, die nach Schwäbisch Hall gekommen waren, um am traditionellen Dreikönigslauf teilzunehmen.

Neben dem Hauptlauf über 10 km und dem Gesundheitslauf über 5 km werden seit Jahren auch spezielle Läufe für Kinder und Jugendliche angeboten. Dabei gibt es beim Jugendlauf über 1,7 km noch einen besonderen Anreiz. Auf die drei teilnahmestärksten Klassen aller Schulen warten nämlich Sonderpreise im Wert von 100, 75 bzw. 50 Euro.



Auch 20 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a waren in diesem Jahr dabei, um sich der Herausforderung des Jugendlaufs zu stellen. Einige hatten in den Weihnachtsferien nach dem Plan ihrer Sportlehrerin Frau Zanzinger-Kurz intensiv trainiert, andere waren zuversichtlich, die Strecke auch ohne spezielles Training bewältigen zu können. Vor allen Dingen aber war jeder gespannt, ob es wohl zum Gewinn eines Klassenpreises reichen würde.

Nachdem die Klassenlehrer, Herr Knaak und Frau Kühnle-Xemaire, die Startnummern und Laufshirts ausgeteilt hatten, wurde schnell ein Gruppenbild gemacht und einige Eltern gaben ihren Kindern noch gute Ratschläge.

Um 13:00 Uhr ging es dann ab auf die Strecke. Alle Starter der 5a kamen ins Ziel. Am schnellsten bei den Jungen war Florian Reber, der auch in seiner Altersklasse den zweiten Platz belegte. Bei den Mädchen lag Anastasia Wins vorne.

Als im Laufe des Nachmittags klar wurde, dass die 5a als teilnahmestärkste Klasse tatsächlich 100 Euro für die Klassenkasse gewonnen hatte, war die Freude riesengroß. Eine wirklich tolle Gemeinschaftsleistung!

Jugendforum Informatik: Talente entdecken, Talente fördern [Anh Dang, Daniil Wins, Susanna Kurz]

„Informatiker gehen niemals raus!“, „Informatiker haben keine sozialen Kontakte!“, „Informatiker sind alle Hacker!“, diese Klischees und einige andere haben unsere Schülerinnen und Schüler am 05.02. - 08.02.2020 ein weiteres Mal als falsch erwiesen. Beim Jugendforum trafen

sie sich mit anderen Informatikinteressierten, um sich auf die zweite Runde des Bundeswettbewerbs für Informatik vorzubereiten und sich untereinander kennenzulernen.

Zum Jugendforum kamen wir durch den Bundeswettbewerb Informatik. Hier hatten wir mit einem weiteren Schüler als Vierergruppe teilgenommen und die erste Runde absolviert. Nachdem wir die Information erhalten hatten, dass wir diese Runde erfolgreich bestanden haben, kam eine Einladung zum Jugendforum. Leider konnten nur drei von uns teilnehmen. Die Abgabe für die nächste Runde ist am 20.04.2020 und wir hoffen, auch in dieser Runde erfolgreich zu sein.

Als wir am Mittwoch in Bad Liebenzell, im Norden des Schwarzwaldes, ankamen, stellte es sich heraus, dass das Jugendforum auf einer Burg auf einem Berg stattfinden wird. Demnach hatten wir eine sehr schöne Aussicht auf das Tal. Als wir unsere Zimmer betraten, waren wir sehr überrascht über die Zimmergröße und den Ausblick.



Kurze Zeit später gab es Mittagessen. Es war sehr lecker, so wie jede Mahlzeit beim Jugendforum. Am Esstisch kamen die meisten ins Gespräch, wodurch wir uns ein bisschen näher kennenlernten. Nach der offiziellen Begrüßung stellten sich alle Teilnehmer kurz vor. Lustigerweise stellte sich heraus, dass es fünf Jonasse unter den Teilnehmern gab. Daraufhin stellten sich die Sponsoren des Jugendforums vor und hielten jeweils einen informativen Vortrag über Themen wie zum Beispiel „Fehlertolerantes Suchen“.

Ein Betreuer führte uns nach dem Essen durch die Burg. Jedoch konnten wir den Turm zu dieser Zeit noch nicht besteigen, da der Hausmeister uns noch keine Erlaubnis gegeben hatte. Zu guter Letzt haben wir uns am Abend in der Burgschenke getroffen, wo wir unter uns sein konnten, Karten gespielt und uns näher kennengelernt haben.

Am Donnerstag ging es nach dem Frühstück um 8:00 Uhr rund um das Karlsruher Institut für Technologie – kurz KIT. Zum Einstieg hielt ein Dozent des Instituts einen Vortrag über sogenannte COBS, was für Compact Bit-Sliced Signature Index steht. Kurz gesagt ist COBS ein Verfahren, um Übereinstimmungen in riesigen Datenmengen zu finden, wie in einer Suchmaschine. Bloß ist der Algorithmus nicht für Internet Suchen spezialisiert, sondern für die Suche nach bestimmten Sequenzen in der DNA.

Danach haben zwei Doktoranden uns einen Einblick in das Studium am KIT gegeben. Anschließend beschrieben sie noch, mit welchem Bereich der Informatik sie sich momentan auseinandersetzen.

Um 11:00 Uhr wurden uns dann Graphen vorgestellt. Anschaulich gesprochen bestehen Graphen aus Punkten und Linien, die diese Punkte verbinden. Dabei ist der Fachbegriff für diese Punkte „Knoten“ und für die Linien „Kanten“. Nachdem wir alle verstanden, was Graphen sind, bekamen wir eine Aufgabe, welche wir mit dem neuen Wissen lösen sollten. In dieser Aufgabe ging es um einen Präsidenten "Trumpf", der alle Telefonleitungen abhören lassen wollte. Dabei stellen die Häuser im Graphen Knoten dar und die Leitungen die Kanten. Unsere Aufgabe war es, einen Algorithmus zu schreiben, der bestimmt, welche Häuser abgehört werden müssen, damit an jeder Leitung mindestens ein Haus anschließt, das abgehört wird. Dabei gilt es so wenige Häuser abzuhören, wie möglich. Mit dieser Aufgabe haben wir uns bis 16:30 Uhr beschäftigt und anschließend unsere Herangehensweise und Ergebnisse verglichen. Zwischendurch gab es natürlich noch das Mittagessen und eine Kaffeepause.

Gegen 17:00 Uhr haben wir einen Vortrag zum Thema „Problemlösetechniken für exakte Lösungen“ bekommen, wonach es direkt zum Abendessen ging. Am Abend wurde noch ein spannender Vortrag über Assembler gehalten und wie der Computer zum Beispiel aus der Sprache C in Assembler übersetzt.

Dann kam der Höhepunkt des Tages: Uns wurden drei Projekte vorgestellt, die wir in den nächsten Tagen durchführen würden. Wir durften uns eins davon aussuchen. Zur Auswahl standen die Entwicklung eines Onlinespiels, das auf „paper.io“ basiert, ein Capture the Flag – kurz CTF – in dem es darum ging Dateien zu „hacken“ und der Bau eines eigenen Compilers. Wir entschieden uns alle drei für das CTF, da es für uns am spannendsten aussah.

Anschließend konnte man noch einen Film über den Datenhandel im Dark Web schauen, bei uns jedoch war aber die Begeisterung für das CTF so groß, dass wir gleich damit anfangen. Auch nach Mitternacht sind viele nicht von den Aufgaben losgekommen, sodass manche die halbe Nacht durchgearbeitet haben. Im Allgemeinen war das ein sehr schöner und spannender Tag, an dem wir viel Neues gelernt haben, auch wenn er ziemlich anstrengend und erschöpfend war.



Der Freitag begann für uns schon um 8:00 Uhr mit dem Frühstück. Der erste Vortrag war von Dr. Wolfgang Pohl, dem Chef vom BwInf, über Allgemeines zum Wettbewerb. Hier gaben wir ein allgemeines Feedback zum Wettbewerb und haben noch Details zu den nächsten Runden erklärt bekommen. Zum Beispiel haben wir uns mit ihm über den Schwierigkeitsgrad von Aufgaben und die dahinterstehende Organisation ausgetauscht.

Danach haben zwei der betreuenden Studenten einen Vortrag mit Tipps zu einer guten Dokumentation gehalten. Hier wurden unter anderem die Länge und Ausführlichkeit besprochen, die von einer Dokumentation hier erwartet wird. Besonders interessant war der persönliche Einblick von Niklas (einer der den Vortrag haltenden Betreuer), der seine eigene Dokumentation von letztem Jahr zur Verfügung gestellt hat, um sie mit uns durchzugehen.

Nach dem Mittagessen konnte dann, wer wollte, den Turm der Burg besteigen und bei der Führung von einem der Betreuer den Rest der Burg gezeigt bekommen.

Um 14:00 Uhr haben wir uns wieder alle im Seminarraum getroffen, um dem Vortrag über Aufwandsabschätzung von Algorithmen, Laufzeitanalyse, O-Notation und dynamisches Programmieren am Beispiel des Knapsack Problems anzuhören. Hier wurde uns erklärt für welche Art von Programm welche Methode zur Laufzeitberechnung am geeignetsten ist, und wie tiefgehend wir die Laufzeit unserer Programme überhaupt berechnen müssen. Dies ist auch für die nächste Runde des BwInf wichtig, da dort die Laufzeitberechnung zu einem nicht zu unterschätzenden Anteil mit in die Bewertung mit einfließt.

Vor der nächsten Projektphase gab es auch noch Kaffeetrinken, zu dem wir Teilnehmer nur ungern gegangen sind, da alle weiterarbeiten wollten (der Kuchen war aber gut).

Der Vortrag über die Berechenbarkeitstheorie kam noch vor dem Abendessen. Die Berechenbarkeitstheorie stellt Hypothesen auf, was ein Computer berechnen kann, und wozu er nicht imstande ist.

Nach dem Abendessen arbeiteten alle direkt wieder weiter. An diesem Tag haben wir bis spät in die Nacht gearbeitet. Manche von uns blieben länger auf als die Betreuer, ein paar von uns

haben sich danach noch zum Tischkicker-, Tischtennis- und Kartenspielen im Knabenhaus getroffen.

Am letzten Tag haben wir nach dem Frühstück versucht, noch ein paar weitere Aufgaben vom CTF zu beenden, was uns manchmal den Kopf zerbrach. Zum Schluss haben wir uns alle wieder im Seminarraum getroffen, um dort die Ergebnisse der einzelnen Projekte vorzustellen.

Es ist schade, dass das Jugendforum nur vier Tage lang dauerte, da wir nämlich in dieser Zeit viel Neues gelernt und interessante Vorträge gehalten bekommen haben, die wir gerne vertieft hätten.

Wir freuen uns darauf nächstes Jahr wieder teilzunehmen und können jeden nur dazu motivieren beim Bwlnf mitzumachen, der ein großes Interesse für Informatik besitzt :)

Schachturnier am Gymnasium bei St. Michael [Peter Schmid, Schach-AG]

Bereits zum vierten Mal in Folge fand im Februar 2020 im Gymnasium bei St. Michael ein offizielles Schulschachturnier statt. Es ging in mehreren Altersklassen und Schularten um die Qualifikation für das Baden-Württembergische Landesfinale und im Erfolgsfall um die deutschen Schulschachmeisterschaften.

Insgesamt beteiligten sich zehn Mannschaften aus fünf verschiedenen Schulen aus unserem Schachbezirk, das ist der Kreis Schwäbisch Hall, bis hoch zum Kreis Main/Tauber.



Das Gymnasium bei St. Michael war mit gleich fünf Mannschaften vertreten. Alleine in der Gruppe der Fünftklässler konnten drei Mannschaften aufgestellt werden, die dann auch gewonnen haben! Auch die Gruppe der Acht- und Neuntklässler konnte einen klaren Sieg gegen das Erasmus-Widmann Gymnasium verzeichnen. In der Wettkampfgruppe der Oberstufenschüler zeigten sich die Spieler ebenfalls konkurrenzlos und haben sich hiermit für das Landesfinale qualifiziert. Weitere Sieger waren das Deutschorden Gymnasium (Sechstklässler) und die Kopernikus Realschule, beide aus Bad Mergentheim. Die Grundschule aus SHA-Steinbach hat ihre Wertungsklasse ebenfalls gewonnen, das Erasmus-Widmann-Gymnasium erreichte zwei zweite Plätze.

Besonders erfreulich war, dass dieses Mal gleich vier Schülerinnen mitgespielt haben. Als Mädchenmannschaft hätten sie keine Gegner gehabt, so wurden sie einfach bei den Jungs eingruppiert.

Dieses hervorragende Ergebnis ist ein Erfolg der Arbeitsgemeinschaft, die im Rahmen der offenen Ganztagesbetreuung am Gymnasium bei St. Michael stattfindet. Seit bereits acht Jahren gibt es diese Schach AG, zu der sich interessierte Spieler – insbesondere die Unterstufenschülerinnen und -schüler jeweils am Montagnachmittag treffen. Dieses Konzept mit einem regelmäßigen verbindlichen Training an einem Nachmittag hat sich somit als äußerst erfolgreich erwiesen.

Internationaler Mathematik Teamwettbewerb „Bolyai“ [Emely Schwarz, KS1]

Getreu dem Motto „Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit ist ein ganz zentraler Wert unseres Lebens“ fand am 14. Januar 2020 zum 15. Mal der Teamwettbewerb Bolyai statt.

Bei diesem Mathematikwettbewerb können Schüler aus Ungarn, Österreich, Serbien, Rumänien und Deutschland teilnehmen. Gestartet wurde der Wettbewerb mit nur wenigen

Mannschaften an einem Gymnasium in Budapest, doch seitdem sind die Teilnehmerzahlen allein in Ungarn rasant auf über 100.000 Schüler gestiegen.

Vor fünf Jahren wurde der Wettbewerb auf Deutschland ausgeweitet. In diesem Jahr nahmen ca. 23.000 Teilnehmer teil, die in fast 7.000 Teams antraten. Mitmachen können Schüler von der dritten Klasse bis zum Abiturjahrgang.

Die Schüler schließen sich zu zweit, dritt oder viert zusammen und haben dann 60 Minuten Zeit, um 14 Knobel- und Denkaufgaben zu lösen. Die ersten 13 Aufgaben sind Multiple-Choice-Aufgaben, das bedeutet, die Schüler müssen sich zwischen verschiedenen Antwortmöglichkeiten entscheiden. Dabei können von den fünf Antwortmöglichkeiten auch mehrere Antworten zutreffen. Die letzte Aufgabe des Wettbewerbs ist individuell zu lösen. Die einzigen erlaubten Hilfsmittel sind Stift, Papier, ein Geodreieck und ein Zirkel.

In diesem Jahr sind vom Gymnasium bei St. Michael zwölf Schülerinnen und Schüler in drei Teams angetreten. Das Team „Die Fantastischen Vier“, bestehend aus Laura Frank, Anne Rottler, Charlotte Kern und Emely Schwarz, belegte Platz 5. in der Gruppe Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz. Den zweiten Platz holten sich Maximilian Rehtien, Oskar Rehtien, Florian Heiner und Maxim Becker als das Team „Overflow Error“.

„Das kleine 2x2“, zusammengesetzt aus Saskia Vahrenhorst, Anna Böttcher, Dennis Klein und Can Luka Damcidag landete mit der höchsten erreichten Punktzahl auf Platz 1. Alle zwölf Teilnehmer erhielten Preise in Form von Urkunden, eines T-Shirts und eines Buches oder Würfelspiels.

Als bundesweit beste Mannschaft der Klassenstufe 11 wollte das Team „Das kleine 2x2“ mit seinem Lehrer Siegfried Hackbeil im Juni nach Budapest reisen, um Deutschland bei der internationalen Finalrunde zu repräsentieren.



„Mitbibern“ bei digitalen Fragestellungen – Viele Preisträger beim Informatik-Biber-Wettbewerb [Zi]

Wie sieht eine robuste Internetverbindung innerhalb der Inselgruppe Ho, No, Ma, Ka und To aus? Wie lange dauert es, bis alles Biber durch ihr Höhlensystem zum Fressen gekommen sind? Und welchen Ast liebt Ben Biber am Meisten? Vielfältige und unterhaltsame Aufgaben bilden den Online-Wettbewerb „Informatik-Biber“. Wenn die Schüler an den Aufgaben knobeln, so beschäftigen sie sich auf spielerische Weise mit Grundfragen der Informatik.



Das Gymnasium bei St. Michael war in diesem Jahr mit fast 300 Schülern beim größten Informatik-Wettbewerb Deutschlands dabei und konnte sich über einige Preisträger freuen: Eileen Müller (5a), Moritz Bauer, Bo Yü Gao, Arne Kordatzki, Klara Schweizer und Benedikt Siebert (alle Klasse 8) erreichten einen 1. Preis, der nur weniger als zwei Prozent der bundesweiten Teilnehmer verliehen wird.

Einen zweiten Preis erreichten Jonas Fimbel, Ruben Lang, Salome Renke, Marie Sophie Wenger (alle Klasse 8) sowie Domenic Erdmann und David Gehring aus der Klassenstufe 9. Allen Preisträgerinnen und Preisträgern gratulieren wir sehr herzlich zu ihren besonderen Leistungen.

Goldmedaillen für Wichtel-Hilfe [Zi]

Jeden Tag ein Türchen öffnen im mathematischen Online-Adventskalender und eine spannende Aufgabe rund um Weihnachtswichtel und Rentiere lösen: Das ist „Mathe im Advent“ (www.mathe-im-advent.de). 335 Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 5 bis 9 des Gymnasium bei St. Michael knobelten dieses Jahr mit und lösten über 3000 Aufgaben richtig.

Mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurden Schülerinnen und Schüler, die alle 24 Aufgaben richtig lösten. Wir gratulieren Tom Oesterhaus, Anastasia Wins (5a), Laura Dambach (6b), Mattia Briganti, Lucia Gritzki, Nathanael Majewski, Viviane Runge, Emily Swetlik (6c), Judith Imkamp, Philipp Müller (6d), Lorenz Hartmann (6e), Marcel Herrmann, David Heiner (7c), Elisabeth Bergmann (8d) und Elias Pfefferle (9b) zu dieser tollen Leistung!



Sieger im schulinternen Klassenwettbewerb ist die Klasse 6c. Als Preis war ein Exkursionstag zur Experimenta in Heilbronn vorgesehen. Leider muss dieser wie alle außerunterrichtlichen Veranstaltungen in diesem Schuljahr aufgrund der Corona-Krise entfallen. Trotzdem einen herzlichen Glückwunsch an die 6c zu der tollen Leistung bei der Teilnahme!

Bericht zum Kreis-Lesewettbewerb 2020 [Nicolas Flechtner, 6d]

Am 17. Februar 2020 fand der Kreisentscheid des diesjährigen Lesewettbewerbes statt. Verschiedene Leserinnen und Leser von unterschiedlichen Schulen des Landkreises Schwäbisch Hall stellten ihr Können in der Stadtbibliothek Schwäbisch Hall der dreiköpfigen Jury unter Beweis. Alle Teilnehmer hatten den Schulwettbewerb in ihrer jeweiligen Schule gewonnen und sich somit für den Kreiswettbewerb qualifiziert. Unsere Schule wurde dabei von Nicolas Flechtner aus der 6d vertreten.



Der Wettbewerb begann mit dem eigenen geübten Text. Nicolas hatte das Buch „Fische“ von Susan Kreller gewählt und las ein Kapitel, in dem es um Unterschiede zwischen Irland und Deutschland geht, vor.

Als Nächstes stand dann der Fremdtext an: Jeder Leser musste ca. eine Seite aus dem Buch „Die Helikopterbande und das Raubtier aus China“ vorlesen, in dem es um einen Jungen namens Aspi geht, der so heißt, weil er das Asperger-Syndrom hat. Er erlebt mit seiner Freundin ein Abenteuer, in dem es um ein gefährliches Raubtier und einen Helikopter geht. Im Fremdtext teilte sich dann letztendlich schon ziemlich die Spreu vom Weizen, sodass am Ende ein Zweikampf zwischen Nicolas und Marlene (RS Schenkensee) entschied, wer den Kreisentscheid gewinnen sollte. Die Jury entschied sich knapp für Nicolas, der mit drei neuen Bü-

chern, einer Urkunde und mit einem breiten Grinsen die Stadtbibliothek verlassen durfte. Weiter geht es dann mit dem Bezirksentschied am 25. April in Heilbronn, welcher aber aufgrund der aktuellen Corona- Ansteckungsgefahr erst einmal verschoben wurde.

Doch eigentlich hätte man mit Nicolas Flechtner gar nicht so mitfiebern müssen, da das GSM wahrscheinlich eh schon ein Abonnement an den Kreis bezahlt hat! Denn schon zum dritten Mal in Folge gewann ein Schüler des Gymnasiums bei St. Michael den Kreisentscheid (2018: Maike Brenner, 2019: Katie Kurz und 2020: Nicolas Flechtner). Allerdings ist hiermit auch bestätigt, dass das Abo ebenso für männliche Personen gilt. Man wird sehen, ob das GSM auch nächstes Jahr den Kreissieger stellen kann. Doch immer noch das Wichtigste an der Sache: DER SPASS!!!

Jonas Risinger (KS2) gewinnt den 3. Preis im Wettbewerb „Christentum und Kultur“ [Imk]

Der von den beiden evangelischen Kirchen (Württemberg und Baden) und den beiden katholischen Kirchen (Diözese Rottenburg-Stuttgart und Freiburg) für ganz Baden-Württemberg ausgelobte Wettbewerb „Christentum und Kultur“ findet seit 17 Jahren statt. Schülerinnen und Schüler der Allgemeinbildenden Gymnasien und der Beruflichen Gymnasien dürfen daran teilnehmen. Von den beteiligten Kirchen werden jedes Jahr Flyer an die Schulen verteilt. Normalerweise werden die Infobroschüren von den Religionslehrern an interessierte Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 bzw. der Kursstufe weitergegeben.



Doch in diesem Fall war es ein wenig anders: Jonas Risinger kam gleich zu Beginn der Kursstufe im September 2018 zu seinem damals neuen Relilehrer Matthias Imkamp, um seine feste Absicht kundzutun, einen Beitrag für diesen Wettbewerb einzureichen.

Nach der Anmeldung war dann das ganze Schuljahr 2018/19 Zeit, um im Rahmen des Themas „Mensch 4.0“ zu recherchieren, zu arbeiten und schließlich eine abgabereife Ausarbeitung zu erstellen. Gelegentliche Reflexionstreffen mit mir als dem betreuenden Lehrer fanden statt, aber doch musste Jonas ein ganzes Jahr weitestgehend selbstständig am Thema arbeiten.

Schließlich erfolgte die Einreichung unter dem Thema „Mensch 4.0 – Welche Einflüsse und Veränderungen ergeben sich für Gesellschaft und Kirche?“

Von Juli bis Ende Oktober 2019 hieß es dann abwarten, ob und was eventuell daraus wird... und dann die freudige Nachricht, dass es sich gelohnt hat: Jonas Risinger wurde von der Jury mit einem 3. Platz bedacht!

Und so wurde Jonas Risinger am 22. Januar im Rahmen einer Feierstunde im Haus der katholischen Kirche in Stuttgart von Bischof Dr. Gebhard Fürst (Diözese Rottenburg-Stuttgart) die Urkunde und der Preis überreicht.

Schulleiter Frank Nagel ließ es sich selbstverständlich nicht nehmen – zusammen mit den Eltern und mir als seinem Relilehrer – Jonas zur Preisverleihung nach Stuttgart zu begleiten.

Inhaltlich beschäftigte sich Jonas Risinger mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf Gesellschaft und Kirche. Dazu entwickelte er in Auseinandersetzung mit der Shell-Jugendstudie eine eigenständig entwickelte Umfrage zum Thema Digitalisierung und Kirche.

Wer wissen will, wie die Arbeit aussieht und wieviel Arbeit darin steckt, kann sich unter dem Link: <https://www.wettbewerb-christentum-und-kultur.de/preistraeger> umsehen und auch die anderen preisbedachten Wettbewerbsbeiträge ansehen.

Rekordteilnahme bei den Chemie- und Physikolympiaden [Zi]



Knackige und kreative Aufgaben aus der Chemie und Physik zu lösen, die weit über das hinausgehen, was man üblicherweise an einer Schule lernt: Das sind die Chemie- und Physikolympiaden. Ziel des deutschen Auswahlverfahrens ist es, die vier besten deutschen Nachwuchskemiker und -physiker zu ermitteln, die Deutschland dann bei den Internationalen Olympiaden vertreten. Auch vierzehn Chemiker und vier Physiker des Gymnasiums bei St. Michael waren dieses Jahr dabei.

In der Physik erreichten Jan Ludwig, Simon Keller und Patrick Herrmann die zweite Runde, bei der sie zu einer vierstündigen zentral gestellten Klausur antraten. Patrick gehörte dabei zu den 100 besten der anfänglich über 1000 Teilnehmer und wurde zum Landesseminar in Heilbronn eingeladen.

Vierzehn Chemikerinnen und Chemiker aus den Klassenstufen 11 und 12 stellten sich den Herausforderungen der Chemieolympiade. Bei Reaktionen in der Atmosphäre, Knocheleien rund um das Chrom-Atom, ausgefallenen Titrations und Berechnungen zu Flammtemperaturen waren Kenntnisse gefragt, die weit über den Chemieunterricht hinausgingen.

Mit Anh Dang, Dennis Fleckenstein, Florian Heiner, Michelle Jantas, Hanno Knöller, Johanna Kümmerer, Susanna Kurz, Jonas Risinger, Anne Rottler, Julius Scheunert, Emely Schwarz und Daniil Wins erreichten erfreulicherweise zwölf Schülerinnen und Schüler die zweite Runde. Dabei schrieben Sie in Stuttgart eine vierstündige Klausur. Dennis und Anne gehörten dabei zu den Besten in Baden-Württemberg und wurden zum zweitägigen Landesseminar eingeladen.

4. Rückblick

Bonjour, salut und wesh – Französisch authentisch erleben [Jonas Fuhrmann, 9s]



Mit einem Animationsprogramm den Schülerinnen und Schülern Frankreich und die französische Sprache und Kultur authentisch näherbringen – mit diesem Ziel kam die französische Lektorin Noémie Lechat mit dem „FranceMobil“ an das Gymnasium bei St. Michael. Der Gast aus dem französischen Le Mans bot dabei vier Gruppen der Klassenstufen 8 bis 10 verschiedene Animationen an, welche fast ausschließlich auf Französisch stattfanden. Gleich zu Beginn wurden die Teilnehmer auf vier unterschiedliche Arten begrüßt: „bonjour“, „salut“, „coucou“, „wesh!“. Danach wurde beispielsweise die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt. Jedes Team bekam die Buchstaben des Alphabets und musste dazu ein französisches Wort finden, welches mit diesem Buchstaben anfängt. Dabei stellten die Schülerinnen und Schüler fest, dass sie bereits über so gute Französischkenntnisse verfügen, um ein ganzes Alphabet zu füllen. Anschließend wurden Dreier-Teams gebildet und sie bekamen zehn Rätselfragen, darunter Fragen wie „Nenne einen französischen Fußballspieler“ oder „Nenne ein Wort, das im Französischen und im Deutschen die gleiche Bedeutung hat“. Mit einer anderen Klasse spielte die Lektorin Bingo, indem die Schülerinnen und Schüler einzelne Wörter aus aktuellen französischen Liedern heraushören sollte.

Nach einer Dreiviertelstunde, die wie im Fluge verging, wurde noch ein Foto mit allen Schülerinnen und Schülern vor dem FranceMobil, dem Auto, mit dem Noémie Lechat im ganzen Land unterwegs ist, gemacht.

Die Reaktionen auf dieses Projekt waren bei den Schülerinnen und Schülern sehr positiv, wie sie später zu berichten wussten: „Ich fand, dass das FranceMobil eine gute Idee war, und es war eine gute Erfahrung, weil man mit jemandem, der aus Frankreich kommt, redet.“ Ein anderer Schüler meinte nach der Animation: „Es war auch cool, dass es nicht so wie Unterricht gestaltet war“. Eine Französischlehrerin, welche eine der Gruppen begleitete, stellte abschließend fest: „Es ist für die Schülerinnen und Schüler toll zu sehen, wie viel sie selbst nach wenigen Lernjahren schon können und verstehen.“

„FranceMobil“ ist ein Programm des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) in Zusammenarbeit mit dem „Institut français de l’Allemagne“. Insgesamt zwölf französische Lektorinnen und Lektoren besuchen derzeit in ganz Deutschland allgemeinbildende und berufliche Schulen, um Kinder und Jugendliche für die französische Sprache zu begeistern und diese zu motivieren, Französisch zu lernen. Dabei soll den Schülerinnen und Schülern die Angst vor dem Sprechen genommen werden. Vor allem mit aktueller französischer Musik wird den Kindern und Jugendlichen die französische Kultur nähergebracht.

Schülermentoren der Hausaufgabenbetreuung bilden sich fort [He]

32 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen, die bereits vor den Sommerferien zu Mentoren ausgebildet wurden, und seitdem an drei Nachmittagen den Fünft-, Sechst- und Siebtklässlern bei den Hausaufgaben mit Rat und Tat beiseite stehen, trafen sich zu einem Auf-

frischungsseminar mit ihren betreuenden Lehrern: Frau Bullinger, Herr Milich, Frau Sembritzki, Frau Heidenreich.

Im Anschluss an den Vormittagsunterricht ging es am Donnerstag zu Fuß zur Jugendherberge in Schwäbisch Hall. Nach einer kurzen Begrüßung startete das Programm mit den „Waldläufern“.

Monika Stüß, ausgebildete Erlebnis- und Umweltpädagogin, und ihr Mann Ralph, Sportlehrer mit Fortbildung zum Erlebnispädagogen, zeigten anhand von interessanten Spielen, wie die Mentoren mit Vertrauen und Spaß den betreuten Kindern in Erholungspausen oder im Anschluss an die Hausaufgaben umgehen können.

Nach dem Abendessen setzte sich das Programm fort. Gemeinsam wurden die Abläufe in der Hausaufgabenbetreuung besprochen. Dabei erhielten insbesondere auch die betreuenden Lehrer Rückmeldungen über die Arbeit in den einzelnen Gruppen. Nach diesem intensiven Arbeiten wurde der spätere Abend zu einem gemütlichen Beisammensein genutzt. Die aus der gesamten Stufe kommenden Mentoren lernten sich besser kennen und ließen den Tag gemeinsam ausklingen.

Freitagmorgens ging das Programm weiter. Unterstützung erhielt das Team durch Herrn Mandel von der „aim“ (Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken). Die Mentoren erarbeiteten gemeinsam mit Herrn Mandel, wie sie in Konfliktsituationen oder bei auftretenden Problemen innerhalb ihrer Gruppen agieren und reagieren können. Viele der am Abend vorher aufgetretenen Fragen wurden hier beantwortet. Auch spielerisch wurden wertvolle Erkenntnisse erlangt.

Im Rückblick zeigte sich wieder einmal, wie wichtig es ist, dieses Auffrischungsseminar abzuhalten. Die wichtigste Frage ist wohl immer: Wie motiviere ich Unterstufenschüler, ihre Hausaufgaben zügig und ordentlich zu erledigen? Mit neuen Ideen kann so die seit Jahren bestehende Hausaufgabenbetreuung wieder erfolgreich ins zweite Halbjahr starten.

Dank sei an dieser Stelle dem Elternbeirat, der durch seine großzügige finanzielle Unterstützung zu dem guten Gelingen dieses Seminars beigetragen hat.



Was hat das weltbekannte Foto „La Tondue de Chartres“ mit unserer Region zu tun? [Emely Schwarz, Nina Stirnkorb, KS1]

Am Freitag, den 21. Februar 2020 hat Gérard Leray den Französischkursen der Kursstufe 1 einen interessanten Einblick in die Hintergründe des weltbekannten Fotos und seines Buches zur „La Tondue de Chartres“ gegeben.

Zu Beginn zeigte Gérard Leray den Schülerinnen und Schülern ein Bild, welches am Tag der Befreiung Frankreichs, dem 16. August 1944, in seiner Heimatstadt Chartres südwestlich von Paris entstand. Darauf zu sehen ist eine Menschenmenge in einer Straße, die eine Frau umringt. Die Frau ist kahlgeschoren und trägt ein Baby auf dem Arm. Diese Frau mit dem geschorenen Kopf heißt Simone.

Dieses Bild hat den französischen Geschichtslehrer Gérard Leray auf Nachfrage eines seiner Schüler dazu verleitet, Recherchen über die Frau auf dem Foto anzustellen, um mehr über ihr Leben und ihr Schicksal zu erfahren. Dazu ging er in verschiedene Archive in Frankreich, Deutschland und in den USA. Was er dort herausfand, überraschte den Autor. Simone entschied sich nach der Schule freiwillig dazu, für die deutsche Wehrmacht zu arbeiten, da sie eine Anhängerin der nationalsozialistischen Ideologie war. So lernte sie den deutschen Soldaten Erich Götz, gebürtig aus Künzelsau, kennen. Schnell wurde aus den beiden ein Paar, was bei der Bevölkerung von Chartres nicht gut ankam. Eine Französin zusammen mit einem Deutschen, dem Feind, das war zu dieser Zeit unvorstellbar. Aus diesem Grund durften die beiden auch nicht heiraten, selbst als Simone schwanger wurde. Doch Erich Götz sollte nie die Möglichkeit bekommen, sein Kind kennenzulernen, denn er starb an der Front in Russland.

Für ihre Zusammenarbeit mit den Deutschen und ihrer Beziehung zu Erich Götz wurde ihr am Tag der Befreiung Chartres als Strafe öffentlich der Kopf geschoren. Diese Demütigung verfolgte sie ihr Leben lang und trotz einer Heirat mit einem Franzosen litt sie an Depression und Alkoholproblemen, welche zu ihrem frühen Tod führten.

Gérard Leray lud die Schüler während seines fesselnden und leidenschaftlichen Vortrags immer wieder ein, ihm Fragen zu diesem Thema zu stellen. Auf die Frage, wieso er sich ausge-rechnet auf diesen Teil der deutsch-französischen Geschichte konzentrierte, antwortete er, dass er allen zeigen wolle, dass der Krieg nichts Schönes sei: „La guerre est moche“ (zu Deutsch: Der Krieg ist hässlich), so der Franzose. Wir seien dafür verantwortlich, dass so etwas nicht noch einmal passiere. Dank des Vortrags von Gérard Leray erkannten zudem die Schülerinnen und Schüler der Kursstufe 1, dass sie keinerlei Probleme haben, dem Vortrag eines Franzosen in französischer Sprache zu folgen und mit diesem ins Gespräch zu kommen.



5. Corona: Einblicke in das Leben während der Schulschließung

Einblicke von unserer Elternbeiratsvorsitzenden Frau Schöllhammer

Freitag, 13. März. Im Fernsehen kommt die Mitteilung: Die Schule wird geschlossen! Die Lage ist also wirklich kritisch. Nachdem sich der erste Schock gelegt hat, stellt sich die Frage: wie bekommen die Eltern das organisiert? Das Telefon läuft heiß: Wie kommt der Schulstoff zu uns, ist sichergestellt, dass er jeden erreicht, wie ist die Notfallbetreuung geregelt, wie lautet die offizielle Mitteilung usw.? Zentrale Frage: Wird der Montag ein unkalkulierbares Risiko für mein Kind? Manche rufen auch nur an, weil sie mit jemandem über die Situation reden wollen. Dienstag: Shut down! Alle Schüler, die nicht in die Notbetreuung gehen, sind ab jetzt zu Hause. Erfreulicherweise reagieren die Lehrer schnell auf die völlig ungewohnte Situation. Sie versorgen die Schüler über die unterschiedlichsten Kommunikationswege mit jeder Menge Lernstoff. Zuhause gilt nun, sich zuerst einmal einen Überblick über die vielen Aufgaben und Materialien zu verschaffen und Prioritäten zu setzen. Bei den unteren Klassen müssen das die Eltern leisten, bei den höheren Klassen und den Kursstufen sind die Schüler selbst gefordert. Von heute auf morgen Digital-Home-School! Ohne Vorbereitung, ohne Proben und mit meist veralteter oder unzureichender Technik. Nur verständlich, dass es da in den ersten Tagen knirscht. E-Mails kommen zurück, da die Datei-Anhänge zu groß sind, Lernstoff kommt mehrmals an einem Tag, Aufregung darüber, wie und was alles wieder an die Lehrer zum Korrigieren übermittelt werden muss: viele Fragen und Probleme, an die bisher noch nie jemand gedacht hat. Fast alle fühlen sich jetzt vom geballten Lernstoff erschlagen. Bisher waren Schüler und auch wir Eltern es nicht gewohnt, Fächer und Lernstoff auf die Woche zu verteilen. Also: Ruhe bewahren! Und sich langsam auf die neue Situation einstellen. Einfach probieren, wie man die Schule zuhause ins Laufen bekommt. Die Lehrer stehen immer schnell für Fragen zur Verfügung. So kann man sich langsam an die neue Herausforderung herantasten.

Heute, nach der zweiten Woche Digital-Home-School, läuft es im Großen und Ganzen ganz gut. Anfängliche Sorgen, die Kinder würden in der Zeit zu wenig gefordert, sind schnell ad acta gelegt. Unser Dank gilt den Lehrern. Sie haben sich auf die Situation mittlerweile gut eingestellt, nehmen interessiert Feedback von den Eltern entgegen, passen die Stoffmengen an und versuchen, die Kinder mit kreativen Ideen zu motivieren. Das lässt einen optimistisch auf die kommende dritte Woche schauen.

Schade nur, dass die digitale Schul-Peripherie noch in den Kinderschuhen steckt. Sie mag noch einigermaßen ausreichen, um zu üben, den Stoff aufzufrischen, wiederholen und vertiefen. Aber sie kommt sehr schnell an ihre Grenzen, wenn Inhalte neu vermittelt werden sollen. Das ist über eine one-way Kommunikation nicht effizient möglich, zudem auch für die Eltern mit sehr viel Aufwand verbunden, was nicht jede Familie leisten kann. Der Shut Down hat sicher auch auf die Psyche aller Beteiligten Auswirkungen. Die Kinder sind schon morgens daheim, die Eltern sind – zumindest bei den jüngeren Kindern – für den Lernerfolg zuständig. Plötzlich als „Lehrer“ vor seinem Kind zu stehen, kann ordentlich Konfliktpotential in die Familien bringen. Die soziale Distanz, die alle einhalten sollen, und die die Kinder in ihrer Bewegungsfreiheit stark einengt, kommt erschwerend hinzu. Man könnte den täglichen Schulbesuch schon fast vermissen.

Wenn wir bisher aus dieser Krise für die Schulen etwas lernen können: in die Digitalisierung der Schulen muss mehr und schneller investiert werden: es braucht fortschrittliche Technik, unsere Lehrer müssen intensiv darin geschult und die Schüler schon in den unteren Klassenstufen an den spielerischen Umgang mit der Technik und größere Selbständigkeit gewöhnt werden.

Einblicke von unserem Schülersprecher Maximilian Rehtien

Dass sich das Leben nur noch Zuhause abspielt war Anfang des Jahres völlig undenkbar, gerade in Schulzeiten. Doch ist es durch das Coronavirus ziemlich schnell Realität geworden, die sich vor allem durch ein Phänomen auszeichnet: die Isolation im engsten Familienkreis. Diese birgt neue Herausforderungen, aber auch neue Chancen.



Zum einen ist der abgeschottete Alltag ein negativer Aspekt, da er im Gegensatz zu dem Herdentier Mensch steht und damit emotional herausfordert. Dass auch Sportvereine und nun auch persönliche Kontakte unterbunden sind, macht das nicht besser.

Die Aufgaben, die wir von den Lehrern erhalten, sind im Großteil machbar, aber vor allem wenn es darum geht sich neue Arbeitstechniken und komplett neuen Stoff zu erarbeiten, ist ein deutlich größerer Zeitaufwand nötig als die Wochenstundenzahl. Die meisten Lehrer sind für Feedback zwar offen, aber welcher Schüler möchte sich die Blöße geben zuzugeben er bräuchte zu lange? Weiterhin stellen einige tiefere Fragestellungen vor allem in den Gesellschaftswissenschaften vor die Herausforderung den Umfang zu begrenzen, was im Unterricht ein Lehrer tun würde. Hinzu kommt das fehlende Unterrichtsgespräch bzw. die fehlende Diskussion. Dahingegen gibt es aber auch Aufgaben, die sich schneller erledigen lassen als im Unterricht, da man sich auf das Wesentliche konzentrieren kann oder weniger Aufgaben in einzelnen Fächern. Unterricht via Skype habe ich zwar und ist natürlich in der Situation löblich, aber bleibt doch eher der Einzelfall.

Zuletzt ist die fehlende Trennung zwischen Freizeit und Arbeitsplatz ziemlich ungewohnt und erschwert es manchmal sich zu motivieren. Auf der anderen Seite genieße ich mehr Freiheit. Der Alltag ist nicht mehr so streng zugeschnitten wie innerhalb des Stundenplans, sondern kann nach Motivation und Verfassung selbst eingeteilt werden. Die Unterrichtsthemen können nach der eigenen Geschwindigkeit bearbeitet werden. Außerdem ist es Zuhause deutlich ruhiger als in einem vollen Klassenzimmer und ich kann mich somit besser konzentrieren. Durch die Isolation habe ich mehr Zeit für Aktivitäten, die im normalen Alltag schnell untergehen können. So habe ich zum Beispiel in den letzten Wochen vergleichsweise viel Klavier gespielt.

Im Hinblick auf die nähere Zukunft stellt sich mir die Frage wie die Klausuren, die in diesem Halbjahr noch notwendig sind, ablaufen sollen. Dabei befürchte ich eine Ballung nach Schuleröffnung, was natürlich die Leistung gefährden kann.

Dennoch halte ich die Maßnahmen angesichts der Lage in Italien und im Elsass für notwendig. Insgesamt würde ich sagen, dass die Schule aus der Ferne zwar Nachteile hat, aber im Großen und Ganzen recht gut funktioniert und auch neue Chancen birgt.

Einblicke von unserer Lehrerin Frau Bentlage

Hier sitze ich vor meinem Computer. Gerade habe ich Mails von meiner 10. Klasse mit ihren Aufgaben erhalten. Es freut mich, dass sie so gut mitarbeiten und zurecht kommen. Jetzt heißt es lesen, korrigieren und schreiben, schreiben, schreiben. Wer mich kennt, weiß, dass ich ein kommunikativer Mensch bin, der sehr gut aufs Tippen verzichten könnte. Wie schön wäre es jetzt einfach mit meinem Gegenüber zu sprechen! Es fehlen mir die Schüler, die Gesichter mit fragendem Ausdruck oder die nickende Zustimmung, das Lachen aber auch das oftmals nervende Getuschel in der letzten Reihe. Mir fällt es wirklich schwer, so stundenlang vor mich hinzuwurschteln. Mache ich das richtig? Blicken meine Schüler überhaupt, was sie machen sollen? Einige haben auf meine Feedbackfragen geantwortet. Das versuche ich jetzt in der nächsten Woche – wenn möglich – zu optimieren. Von anderen habe ich seit zwei Wochen gar

7. Termine [Dr]

06.04.2020 – 17.04.2020:	<i>Osterferien</i>
10.04.2020 – 08.05.2020:	Rückbesuch der indischen Austauschschüler in Schwäbisch Hall (abgesagt)
23.04.2020:	Schulsanitätsdienst Kick-Off (abgesagt, neuer Termin folgt)
01.05.2020:	<i>Tag der Arbeit</i>
04.05.2020 – 08.05.2020:	Klassen 9: BOGY (abgesagt)
11.05.2020 – 15.05.2020:	Klassen 10: BOGY (abgesagt)
18.05.2020 – 29.05.2020:	KS2: Schriftliche Abiturprüfungen
19.05.2020:	Frühlingskonzert (abgesagt)
21.05.2020 – 22.05.2020:	<i>Christi Himmelfahrt (Feiertag) und beweglicher Ferientag</i>
01.06.2020 – 12.06.2020:	<i>Pfingstferien</i>
24.06.2020 – 28.06.2020:	Finale Bolyai-Mathematikwettbewerb in Budapest mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums bei St. Michael (abgesagt)
25.06.2020 – 26.06.2020:	Theater Unterstufe (abgesagt)
07.07.2020:	Theater Mittel und Oberstufe (abgesagt)
10.07.2020:	Theater Mittel und Oberstufe (abgesagt)
11.07.2020:	Abiball mit feierlicher Abitur-Zeugnisübergabe (muss entfallen)
20.07.2020 – 29.07.2020:	KS2: Zeitraum der mündlichen Abiturprüfung
20.07.2020 – 24.07.2020:	H-MUN (abgesagt)
20.07.2020:	Thementag (abgesagt)
21.07.2020:	Sporttag (abgesagt)
27.07.2020:	Aufnahmefeier für neue Fünftklässler (falls irgendwie möglich)
28.07.2020:	Schulfest (abgesagt)
29.07.2020:	Schuljahresabschlussgottesdienst (abgesagt)
30.07.2020 – 11.09.2020:	<i>Sommerferien</i>

Impressum

Herausgeber:

Gymnasium bei St. Michael
Tüngentaler Straße 92
74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791 932400
Fax: 0791 490517
sekretariat@gsm-sha.de

Redaktion:

Frank Nagel [Na]
Martin Drechsel [Dr]
Sabine Heidenreich [He]
Joachim Kern [Ky]
Elke Kühnle-Xemaire [Kx]
Matthias Zimmer [Zi]
Matthias Imkampe [Zi]
Lisa Heinzlbecker [Hi]

Fotos:

Hans-Jürgen Kübler
Martin Drechsel
Matthias Zimmer
Sabine Heidenreich
Lisa Heinzlbecker